FLORA.

66. Jahrgang.

No. 14. **Regensburg, 11. Mai** **1883.**

Inhalt. H. Dingler: Beiträge zur orientalischen Flora II. — Dr. Ferd. Pax: Flora des Rehhorns bei Schatzlar. (Fortsetzung.) — Sitzungsbericht des botan. Vereines in München. — Anzeige. — Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar.

Beilage. Pag. 225 und 226.

Beiträge zur orientalischen Flora II.[1])

Von **Hermann Dingler.**

Chaerophyllum byzantinum Boiss. (Ann. des sc. nat. 1844) nov. var. *biledschikense* m.

Perenne, inferne ad caules et petiolos hirtellum, caule sulcato-striato superne saepe dichotomo, foliis ambitu triangulari-ovatis subternatim bipinnatisectis, segmentis magnis petiolatis glabris vel subtus ad nervos parcissime hirtellis a basi oblique cuneata vel cordata ovato-oblongis acuminatis acute crenato-serratis vel biserratis vel incisobiserratis, dentibus cardilagineo-mucronulatis, foliorum summorum segmentis valde diminutis oblongis acuminatis, inciso-serratis, involucri et involucelli phyllis deflexis late membranaceis lanceolato-

[1]) Vergl. Flora 1881 Nr. 24. Der leichteren Uebersichtlichkeit halber halte ich mich in Terminologie und Form der Beschreibung an Boissier's in dessen Flora orientalis gegebene Muster. Das hervorragende Werk des berühmten Verfassers wird ja doch immer die Grundlage für das Studium der orientalischen Flora bleiben.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0211-0

acuminatis breviter et parce ciliatis, petalis —, fructu lineari, stylis divaricatis stylopodiis conicis duplo longioribus.

Hab. in convallibus umbrosis prope oppidum Biledschik Bithyniae Asiae minoris frequens.

Die Pflanze wurde Mitte August 1873 von mir in Frucht gesammelt. Sie steht *Ch. byzantinum* Boiss. nahe, nähert sich jedoch in Consistenz der Wurzelblätter der ebenfalls nahe verwandten *Ch. aromaticum* L. Ob nicht *Ch. Libanoticum* Boiss. et Ky., die sich der Diagnose nach sehr wenig unterscheidet, auch als var. zu *Ch. byzantinum* zu ziehen sein dürfte, wage ich ohne Kenntniss der Pflanze selbst nicht zu entscheiden.

Die Wurzelblätter der hier beschriebenen Varietät sind kaum von etwas festerem Gewebe wie bei *Ch. aromaticum* und nähern sich auch in der Gestalt der einzelnen Abschnitte mehr dieser Art. Das mehrblättrige Involucrum und die konische Form des Stylopodiums scheiden die Pflanze dagegen deutlich von der genannten Art. Die Varietät *biledschikense* ist von der typischen Form des *Ch. byzantinum* ausserdem durch die fast vollkommene Kahlheit der Blätter unterschieden. *Ch. Libanoticum* besitzt nach Boissier's Diagnose weniger conisch gestaltete Stylopodien, längere Griffel und armfrüchtige Döldchen, in denen in der Regel nur eine centrale Blüthe fruchtbar ist. Letzteres Merkmal scheint übrigens nicht von Bedeutung zu sein, wenigstens schwankt auch bei var. *biledschikense* die Zahl der fruchtbaren Blüthen ziemlich. An einer und derselben Pflanze verhalten sich die einzelnen Dolden verschieden. In einzelnen besitzt jedes Döldchen nur je 1 Frucht, in anderen schwankt die Zahl zwischen 3 und 6.

Peudanum Spreitzenhoferi n. sp. Sect. *Eupeucedani.*

Perenne, glabrum, glaucescens, rhizomate pluricipite, caulibus tenuibus teretibus striatis fere a basi ramosissimis, ramis strictis dichotomis filiformibus, ramulis imis ramorum brevissimis foliis 2—3 ad vaginas ovato-lanceolatas reductis instructis abbreviatis umbelliferis plus minus in axillam ramorum parentium promotis saepe quasi dichasium aemulantibus, foliis radicalibus longe vaginatis, laminis —, foliis caulinis deciduis probabiliter ut in speciebus propinquis ad vaginam reductis, umbellarum radiis 2—5 valde inaequalibus demum strictis, umbellulis 4—9-floris, pedicellis setaceis, involucro nullo interdum monophyllo minuto, involucelli phyllis 2—5 breviter

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0212-5

lanceolato-subulatis minutis, calycis dentibus obsoletis, petalis parvis luteis rotundato-obovatis in lacinulam inflexam coarctatis subemarginatis, fructu glabro elliptico, a dorso plano, margine dilatato complanato albumini dimidio aequilato cincto, jugis 3 interioribus tenuiter filiformibus, exterioribus vix dignoscendis, omnibus subaequidistantibus, vallecularum vittis solitariis filiformibus, commissurae mericarpiorum albidae planae vittis 2 arcuatis, stylopodio conico fructum superante.

Habitat in campis aridis lapidosis Antilibani in Wadi Faluj supra Jubb Jenin Coelesyriae alt. 3000′ s. m. (Dingler) et loco Nikephori dicto Palestinae (Spreitzenhofer).

Am 17. Oktober 1874 von mir und am 15. Okt. 1881 von Spreitzenhofer jedesmal nur in einem Exemplar gesammelt. Ganze Pflanze c. 0,60—1,0 m. hoch, Früchtchen 0,0055—0,006 m. lang und 0,004—0,0045 m. breit.

Die Charaktere der beiden an weit von einander entferntem Standorte gesammelten Exemplare vollkommen übereinstimmend. Die Zugehörigkeit der Pflanze zu *Peucedanum* und die Stellung in dieser Gattung kann nicht zweifelhaft sein. Dieselbe steht den Arten *P. Meyeri* Boiss., *depauperatum* Boiss. et Bal. und ganz besonders *P. scoparium* Boiss. am nächsten, und erinnert wie *P. scoparium* und die anderen (wie Boissier bemerkt) im Habitus durchaus an die Gattung *Johrenia.*

Von den genannten Arten verschieden, wie überhaupt sehr auffallend ist die neue Art durch die durchaus regelmässig sehr bedeutende Verkürzung des untersten Internodiums der Axen 2ter—xter Ordnung. Dieselbe geht ausnahmslos durch. Ausserdem ist die unterste Zweigaxe 3ter—xter Ordnung ebenfalls jedesmal sehr verkürzt, trägt einige fast zu Schuppen reducirte Blattscheiden und eine armblüthige 2—3strahlige kleine Dolde. Dieser unterste Zweig ist häufig von seinem normalen Platze stark nach hinten zwischen die Axen 2ter und 1ter Ordnung geschoben und sehr viel kürzer als die oberen Zweige gleicher Ordnung.

Abgesehen von diesem Merkmal, das den Verwandten meist fehlt, der *G. Johrenia* aber bis zu einem gewissen Grade zukommt, unterscheiden sich die verwandten 3 Arten folgendermassen von unserer Pflanze:

P. Meyeri Boiss. besitzt 3—10 Doldenstrahlen und 4—7 blättrige Döldchenhüllen, deren Blättchen linealpfriemlich und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0213-1

so lange als die Fruchtstiele sind. Die Döldchen sind 8—12-blüthig und die Früchtchen oblong und $3^1/_2$''' lang.

P. depauperatum Boiss. et Bal. besitzt oblonge oder elliptische Früchtchen, die nach der Beschreibung nach oben in einen Hals verschmälert und 3—$3^1/_2$''' lang sind. Ausserdem sind die Riefen hervorragend und durchscheinend.

P. scoparium Boiss. endlich hat 3—7 Doldenstrahlen, 1—4-blättrige Hüllchen, deren Blättchen linear-pfriemlich und etwas länger als bei *P. Spr.* sind. Die Früchte sind 2—$3^1/_2$''' lang und scheinen der Beschreibung nach sehr ähnlich gestaltet zu sein. Leider besitzt das Münchener Staatsherbariums keine reifen Früchte die zur Controle benutzt werden konnten. Was die geographische Verbreitung der Formen angeht, so gehört *P. Meyeri* dem Caukasus und Nordpersien und die nächstverwandte *P. scoparium* den Alpenhöhen Südpersiens und des benachbarten Kurdistan an. Im Gebiet von *P. Spr.* wird *P. depauperatum* angegeben und wurde auch von mir selbst in Blüthe gesammelt, jedoch ebenfalls nur in grösseren Höhen über 5000′ ü. M.

Johrenia (?) juncea Boiss. (Diagn. Ser. II, 10, p. 33), deren Genus Boissier aus Mangel an reifen Früchten zweifelhatt lässt, vom Fusse des grossen Hermon bei Rascheya, besitzt nach dem Autor lineare zugespitzte Hüllchenblättchen, die so lange als die Blüthenstiele sind, was bei unserer Pflanze durchaus nicht zutrifft. — Leider fehlen an beiden Exemplaren der neu gefundenen Art die Blätter vollständig, abgesehen von den allerobersten sehr reduzirten Scheiden.

Johrenia Engleri n. sp.

Biennis, glabra, glaucescens, caule tereti striato superne nudo a basi divaricatim et dichotome ramoso, foliis radicalibus —, caulinis imis ambitu ovato-lanceolatis pinnatisectis segmentis lanceolato-linearibus, mediis et summis ad vaginas lanceolatas acuminatas reductis, umbellis inaequaliter et breviter 4—5 radiatis, umbellulis 6—12 floris, involucro nullo, involucelli phyllis 5—7 lineari-setaceis pedicellos breves subsuperantibus, calycis dentibus minimis vel obsoletis, petalis luteolis oblongis in apicem coarctatum acuminatis incurvis vix emarginatis, fructus oblongi parvi parte media et inferiore a dorso compresso convexo, parte superiore a latere subcompressa, pericarpio crasso fungoso, margine albido incrassato aream viridem

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0214-7

subquadrangulam distinctam duplo latiorem cingente, jugis quinque filiformibus vittiferis tenuibus omnibus superficialibus, duobus lateralibus subdistantibus commissurae vicinis, valleculis commissuraque concava evittiferis, stylopodio subplano longitudine stylorum brevium divaricatorum sublatiore.

Hab. in lapidosis et rupestribus montanis inter virgulta ad oppidum Biledschik Bithyniae haud raro.

Im Juli 1873 von mir gesammelt. Die Pflanze ist 0,4—0,6 m. hoch und von allen übrigen *Johrenia*-Arten gut unterschieden, namentlich von den näher stehenden *J. dichotoma* Boiss., *J. fungosa* Boiss. und *J. Graeca* Boiss. et Sprun. durch das Vorhandensein der beiden seitlichen oberflächlichen juga, ferner durch die unterhalb des Stylopodiums nicht vom Rücken, sondern von der Seite etwas zusammengedrückten sehr kleinen Früchte. Dieselben sind 0,0035 m. lang und fast 0,002 m. breit. Charakteristisch ist ferner die starke knotige Anschwellung des schwammigen Perikarps zwischen den Juga im obern Theile der Früchtchen, so dass die Juga hier sogar vertieft erscheinen. Im mittleren und unteren Theile des Früchtens treten die fädlichen juga mit ihren vittae deutlich und etwas durchscheinend über die dazwischen fast ebene Oberfläche des Perikarps vor. Ausser den oberflächlichen vittae finden sich, jedoch nicht ganz regelmässig, der Innenfläche des Perikarps gegen das Albumen eingebettet, so dass sie von Aussen nicht sichtbar sind, 3—6 vittae, die den Thälchen entsprechen. Dieselben finden sich indess nur im allerobersten Theile der Früchtchen und sind auf mittleren Querschnitten nicht zu sehen. Von den Arten mit oberflächlichen Seitenriefen unterscheidet sich *J. Engleri* durch das dicke schwammige Perikarp und die konkave Nathfläche.

Flora des Rehhorns bei Schatzlar.

Von Dr. **Ferd. Pax.**

(Fortsetzung.)

II. Region.

Wir bezeichnen die Vegetation der Abhänge als die Flora des höhern Vorgebirges, welche vom Typus derselben, wie er

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0215-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Dingler Hermann

Artikel/Article: Beiträge zur orientalischen Flora 209-213